

Sehr geehrte Damen und Herren

Den folgenden Beitrag habe ich noch vor Ende der Wahlen in Amerika geschrieben und da ich Hilary Clinton darin erwähne, muss ich anfügen, dass dies keineswegs zynisch gemeint ist, sondern so wie ich es schreibe. Ich dachte immer, wer Präsident von Amerika sein will, muss dem „Scull and Bones“ angehören, der eine einflussreiche und eine Art ideologische „Kontrollfunktion“ hat. Im gegebenen Fall „Trump“ scheint dieses Organ auf allen Ebenen versagt zu haben, es sei denn, die Loge des Grossmeisters wäre nun vom Ku Klux Klan besetzt...dann wäre alles klar und ich muss Sie bitten – da auch ich „slowenische“ Wurzeln habe, diesen Beitrag mit Vorsicht zu geniessen, er könnte ja von Michelle Obama sein...

A wie Arkadien

Das Schaffhauser Architektur Forum SCHARF, hat mich eingeladen, anlässlich dieses Forums, einen kurzen Beitrag zum Thema Arkadien zu verfassen. Vielleicht hat die eine oder der andere Anwesende, meine diesjährige Inszenierung von Friedrich Dürrenmatts Romulus der Grosse gesehen, meine nun dritte Arbeit an einem Werk Dürrenmatts, der mit eben diesem Romulus einen nach Arkadien suchenden Kaiser geschaffen hat. In seiner am 23. April 1949 am Stadttheater Basel uraufgeführten „ungeschichtlichen historischen Komödie“ hat Dürrenmatt sich in meinen Augen einmal mehr als ein zeitlebens Suchender nach jenem wunderbaren, sagemumwobenen Arkadien manifestiert. Ich denke, dass alle Menschen – die einen bewusst die anderen unbewusst, auf der Suche nach ihrem persönlichen Arkadien sind. Nur wenige sind es nicht, wie Waffenproduzenten, Öl und Atomlobbyisten oder Religionsfanatiker - wobei alle diese Bezeichnungen erschreckend oft im direkten Zusammenhang zu finden sind und nicht selten alle Begriffe zusammen auf einzelne Personen zutreffen... Dürrenmatt zeichnete diese Gattung Mensch in sozusagen all seinen Werken, ob geschrieben oder gemalt. Mir selbst wurde der Begriff in seiner auch mythologischen Auslegung erstmals wirklich bewusst, als ich im Umfeld der Recherchen zu meinem Debut als Regisseur, mit Robert Anton Wilsons Illuminatus im Jahre 2000, sozusagen „auf der Suche nach dem Gral“, unweigerlich auch auf Arkadien stiess.

Et in arcadia ego.

Ob Vergil, Poussin, Schiller oder Herder, viele beschäftigten sich schon mit Arkadien. Und Herder, als Mitglied der Illuminaten schrieb treffend dazu: „auch ich war in Arkadien, ist die Grabschrift aller Lebendigen in der sich immer verwandelnden, wiedergebärenden Schöpfung...“ Vielleicht sind die Geheimdienste der Welt, auch getrieben von einer idealisierten Suche nach der Lebensform schlechthin oder nach Arkadien, einfach nur Marionetten des Systems geworden und trotz dem guten Glauben das Richtige zu tun, schlicht auf den Holzweg geraten und wissen selber nicht mehr was sie tun, warum und wonach sie suchen. Oder wie Harold Pinter in seiner Rede zum Literaturnobelpreis 2006 die amerikanische Aussenpolitik seit Ende des 2. Weltkriegs als diejenigen bezeichnete, die den „Low intensity conflict“ immerwährend schüren und damit dem Rest der Menschheit den Zutritt nach Arkadien verweigern. Aber wir wollen Hoffnung schöpfen, dass Hilary Clinton es richten wird, die UNO ihre Resolution nach einem weltweiten Verbot von Atomwaffen ratifizieren kann und die Menschheit - trotz ihrer Vita, weiter an Arkadien glaubt und danach trachtet!